65/118 Corbach Nikolai 1911. 18 Jul

Nach Kenntnisnahme eines Gutachtens des Herrn Pleitner vom 27. Juli 1911 über meinen Kostenanschlag vom 19. Mai u. 18 Juli 1911 äußere ich mich wie folgt:

1. Die Ansicht der gen. Herren, die Prinzipalpfeifen seien neueren Datums u. daher nach gut verwendbar ist nicht richtig. Wohl sind einige Pfeifen der Seitenfelder gel. einer größeren Reparatur von mir erneuert, die mittleren Felder, das Prinzipal umfassend sind durchaus noch die ursprünglichen Körper u. wohl 200 Jahre alt. Ich verweise nochmals auf das Gutachten des Herrn Lehrer Brandt hin welcher sich von dem Zustande eingehend überzeugt hat. Übrigens findet die Angelegenheit durch Pos 7 am Schluß Erledigung, wo zugegeben wird, daß durch Neuerrichtung ein Klangbarmachen von Nachteil sein würde.

2. Zu Änderung der Mixe 2c 4-5f. in eine 2⅔c 2-4f. bemerke daß die Umgekehrte Änderung ~~von~~ den hiesigen Organisten von einer anerkannten Autorität, welche privatim ~~zu~~ um Urteil gebeten wurde, dringend angeraten wurde. ~~Außerdem~~ Nach eingehender Prüfung ~~nach allen Seiten hin~~ ~~bin~~ habe selbst die Überzeugung gewonnen, daß diese Anordnung im Gegensatz zum Man II richtig sei. Die gedachte Wirkung einer Mixe 2⅔c würde nicht eintreffen, da die Superoctavkoppel nicht im Man I wirkt, sondern das Man II verdoppelt u. zugleich dieses durch Man cop. auch ~~[illegible]~~ ~~auf dem~~ auf dem Man I incl. der gezogen Octavkoppel erklingt. Das Verhältnis also ein ganz wesentlich anderes ist.

3. Die Tromp. 8 auf dem Man II zu belassen ist mir von Herrn Pleitner noch nachträglich zugegeben worden.

4. Geigengr. 8 betr. befürchte ich, daß durch Streichung des Flötenprinzipals u. die Auswechselung der Obel 8c durch eine Flöte die dynamische Wirkung des Schwellwerks sehr beeinträchtigt wird. Man hat erkannt, daß die Besetzung eines Schwellkastens mit Registern mögl. fetter Klangfarben erfolgen muß, wenn dasselbe nicht zu einem Fehrwerk degradiert werden soll.

Es wären immerhin die Wünsche der hiesigen Organisten in Betracht zu ziehen.

5. ~~Vor 8' Register~~ mit die alten Pfeifen für das H Manual in
vorgegebenen Umfange weiter zu verwenden würde für die Wirkung
der neuen Orgel recht nachteilig sein. Über die Verwendung der Oktav 4'
hier der Metalle bei Zungenstimmen könnte sich streiten. Jedenfalls
besteht die Tatsache, daß Zungenstimmen auf Grund ihrer Bauart
ihre Stabilität verlieren u. kaum der feinen Stimmung auf
diese verwendeten Tonart. die alten Pfeifen sind fast zwei, ca 200 Jahre
alt, fast dreihundert u haben ausserdem sehr unregelmäßige
Mensuren. Das dieselben [illegible] in mehrfacher Hinsicht gute Pfeifen
besonders ist ihr Material. Der Gehalt, ~~der~~ ~~der Zinn~~ der Verschiedenheit
guten Teilen bezweifelt, sind fast ~~ge~~ ungerecht.

Die Herstellung des Planes geschieht mit der Überzeugung wie der jetzt
höchste der Tonkunst gerecht werdende Orgel. die Pfeifen u. sind die Fortschritte
in Technik sehr minimal sei aber trotzdem muß mit dem
~~klingenden~~ Effekte zu rechnen u. besonders ist viel ~~nur~~ bei der
Gedackten der Fall, welche im Laufe ihres hohen Alters kaum wieder
herzustellen sind.

Die Quintaten 6" könnte als Liebl Ged 16 wenn ein 3 Oktav
Erweiterung finden, diese Stimme ist dann mit aus einem
großen Metallregister der Pfeifen ausgearbeitet werden u. lässt sich
diese auf die richtige Mensur bringen.

Die Oktave 4" kann nicht als Flöte 4" verwendet werden.
dagegen halte ich für besser die Terzialtöne 2 2/3 zu belassen u. dieselben
auch die Oktave 4" in den jetzigen kleinen Pfeifen die besten herauszusuchen.
die dicksten Pfeifen könnte dann das wenigstens überlegen und
Stimmen pflicht bekommen, wodurch die Tonbildung eine bessere
würde.

6. ~~6.~~ Eine Frauenflöte 4" ~~hat~~ hat andere Mensur als Oct 4" hat einen
ein viel schmäleren Labium u wenn ein vorgelegte Zunge also genau
den Charakter einer Orchesterflöte.

6. Oboe 8" Eine Oboe 8" kann nicht die Tonfähigkeit einer ~~Flöte~~
Langenflöte 8" (einfach) er. Fleet Harmonique 8 (Metall) erhalten
werden u. würden die Mensuren einfach einen Ton
welcher gerade diese Stimme dem Ohre verleiht einfach
aufgezwungen werden. Die Erfahrung, daß diese Stimme Ton
sehr unter Verstimmung zu leiden hat geht wahrscheinlich daraus
hervor, weil die Zungenstimmen häufiger mit weniger Kosten
Stellkorgen gebaut wurden. Eine passende hergestellte Trompete
Oboe 8 wird hier nur mit richtiger Überzeugung hergestellt
u. ist die Verstimmlichkeit hier kaum zu befürchten.

P. Gebläse. Im Plane für Nachtrag sind zwei verschiedene Arten Größen von Gebläsen angegeben. 1. ein großes Gebläse mit 2 Schöpfern u. einem Regulator für einen Cubanten eingerichtet. 2. ein kleineres Gebläse mit einem Schöpfer, einem Regulator verbunden mit einem Ventilator. Letzte welcher auf in der Skizze aufgenommen wurde. Dann Plane lag die Idee zu Grunde, daß der Ventilator, welcher vollkommen den nötigen Wind für das volle Werk liefert, denselben an das Gebläse abgiebt, welches durch Steigen u. Fallen seiner Oberplatte ein Drosselventil betätigt u. so den jeweiligen Windverbrauch regelt, der Wind wird nun in dem Gebläse auf den Druck von 9 cm gebracht. Dieser wird nun noch weiteren höher zu dem Regulator übergeleitet, welcher den Winddruck von 12 cm erhalten soll u. wird nun jenseits welcher Winddruck bei den Zungenstimmen gebraucht wird, dahin von beiden Gebläseteilen abgeleitet. Das Magazin bildet also auch in diesem Falle auch einen Regulator.

(Bei größeren Werken, bei welchen mehr Windstärkeabstufungen nötig sind, sind auch mehr Regulatoren nötig u. werden dieselben bei der größeren Entfernung der Werke, dieselben möglichst nahe der Verbrauchsstelle gelegt.)

Bei dem 1st Fall, daß der Ventilator könnte sein Funktionen einstellen, so hatte ich 1 Schöpfer mit 1 Tretpedal, welcher sofort von jeder beliebigen Person bedient werden kann angebracht, das Werk wäre dann allerdings ~~nicht~~ der ~~Gefahr~~ ~~Gefahrlosigkeit~~ ~~ausgesetzt~~ es wäre hier Hülfe zu bringen welche aber meist in Notfälle genügen dürfte. Eine Störung durch Strom wegfall ist heute so gut wie ausgeschlossen u. könnte dann nur ein Verbrennen der Sicherung in Betracht. da der Motor ja rein in ~~Wasser~~ gleichmäßiger Belastung läuft ist dies so gut wie ausgeschlossen auch können die Sicherungen in den Bereich der Orgelisten gelegt werden, welcher diese leicht auswechseln kann. Der ~~2~~ neue geplante Ventilator ist so konstruiert, daß der Anker des Motors mit dem Flügel rad auf einer Achse läuft u. so Übertragung durch Riemen u. Getriebe vermieden wird.